



Die Freiheit... Einzelpreis 10 Pfg. ...

Inhalts... Die Freiheit... Einzelpreis 10 Pfg. ...

# Die Freiheit

## Berliner Organ

### der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

Jahrgang 2

Donnerstag, den 20. Februar 1919

Nummer 91

# Kampf um die Sozialisierung.

## Die A.- und S.-Räte für den Generalstreik.

Essen, 19. Februar. (Privattelegramm der „Freiheit“). In der am 18. Februar stattgefundenen Konferenz der A.- und S.-Räte des rheinisch-westfälischen Industriebezirks wurde die Absendung nachstehenden Telegramms an die Reichsregierung beschlossen:

„Die Konferenz erklärt die Zugeständnisse der Regierung in Sachen der Reuenerkommission für unzulänglich. Die Regierung will den Betriebsräten (Betriebsräten) nur das Recht zugestehen, eine Kontrolle zu üben in bezug auf Löhne, Schichtensahl, Förderung und Versand, nicht aber in bezug auf die Beschäftigten und die finanziellen Verhältnisse der Betriebe. Ferner will die Regierung die Förderung nach Bildung eines Zentralrates ab. Nur ein solcher aber wäre imstande, die gesamten Zustände im Industriegebiet Marzberg, und zwar Marsberg in eine einheitliche Verwaltung für die Vorbereitung der Sozialisierung.

Die Bedingung, daß die Reuenerkommission aufgelöst werden soll, sobald die Weisungsinhaber in Funktion tritt, ist unannehmbar. Die Aufgabe, die der Reuenerkommission von den A.- und S.-Räten zugewiesen ist, die Vorbereitung der Sozialisierung, kann nicht erfüllt werden von einer Weisungsinhaber, in welcher die Unternehmer vertreten sind. Die Sozialisierung erfordert das Zusammenwirken zweier Parteien — der Vertretung der Arbeiter und der Beamten einerseits und der Staatregierung als Vertretung der Gesamtheit, nicht aber der Unternehmer.

In dem die Regierung die von der Arbeiterschaft berufene Kommission beiseite schiebt und die Weisungsinhaber vorschleift, die für die Aufgaben der Sozialisierung durchaus ungeeignet ist, beweist sie, daß sie die Sozialisierung nicht fördern, sondern verhindern will. Daher fordert die Konferenz die Arbeiterschaft auf, durch den Generalstreik ihren Willen zu bekunden, das Werk der Sozialisierung zu verwickeln.“

## Die Streiklage im Ruhrgebiet.

Essen, 19. Februar. B. T. S. Die Streiklage hat sich heute wenig verändert. Die Zahl der Streikenden, welche gestern rund 50 000 betrug, stellt sich heute auf etwa 56 000. Die Zahl der vom Streik betroffenen Schachtanlagen betrug etwa 50 gegen etwa 60 gestern. Ingesamt sind im Ruhrkohlenbezirk 250 Schachtanlagen vorhanden. Die Gesamtleistung betrug Ende Januar 430 000 Tonne. Auf den vom Streik betroffenen Betrieben waren heute im Ruhrbezirk 70 Prozent der Belegschaften, von der ganzen Belegschaft des Ruhrbezirks etwa 25 Prozent.

Böckum, 19. Februar. (F. U.)

Die Streiklage im Böckumer Bezirk ist noch unverändert dieselbe. Auf einigen Schachtanlagen wurden die Belegschaften angewiesen, sich den Streikenden anzuschließen. Auf vielen anderen Betrieben wird gearbeitet. Auch in den industriellen Betrieben und auf dem „Böckumer Berg“ sind die Arbeiter in vollem Gange. Zu einer blutigen Vorkonferenz kam es heute vormittag auf der Höhe „Engelshaus“. Vor der Anfuhr erschien ein mit bewaffneten Leuten besetztes Automobil, das anscheinend von Essen kam. Die Angekommenen forderten die Bergleute auf, die Arbeit einzustellen, was jedoch abgelehnt wurde. Es kam schließlich zu einem Zusammenstoß mit der Reichswehr. Die Spartakisten warfen Handgranaten und gaben Gewehrfeuer ab. Zwei Mann der Belegschaft wurden getötet. Auf Seiten der Spartakisten gab es drei Verwundete.

## Einigungsvorschlag in Eibersfeld.

Eibersfeld, 19. Februar. B. T. S. Als ein Teil der von der Eibersfelder Arbeiterbewegung herbeigerufenen Regierungstruppen (150 Mann) um 1 1/2 Uhr nachts angelangt worden sollte, wurde er von den Spartakisten, die inzwischen das Eisenbahndirektionsgebäude besetzt hatten, mit Gewehrfeuer empfangen. Die Regierungstruppen machten darauf ebenfalls von ihren Waffen Gebrauch und nahmen mit stürmender Hand den Hauptbahnhof und das Direktionsgebäude wieder. Die Spartakisten sollen hierbei 17 Tote und 28 Verwundete verloren haben, während auf Seiten der Regierungstruppen ein Mann sein Leben

einbüßte. Der Kampf zog sich bis in die späten Morgenstunden hinein und dehnte sich auch zum Teil auf das Stadttinnere aus. Im städtischen Krankenhaus wurden als Opfer des nächtlichen Zusammenstoßes bisher 8 Tote und 11 Verwundete eingeliefert. Die Spartakisten halten noch das Rathaus besetzt.

Heute morgen um 11 Uhr fand zwischen den Spartakisten und den Regierungsveteranern eine Besprechung statt, in der u. a. sofortige Einstellung des Schießens, sofortige Bildung einer freiwilligen Sicherheitswehr, Säuberung der Stadt von solchen Elementen, die unberechtigtweise im Besitz von Waffen sind, und Rücksendung der von auswärtig herbeigeleiteten Sicherheitswehren vereinbart wurde.

Nach Erledigung dieser Vereinbarungen, die bis zum 20. Februar vormittags 9 Uhr erfolgen soll, rückt die Regierungstruppe ab. Bis zu diesem Zeitpunkt halten die Regierungstruppen allein den Hauptbahnhof und das Eisenbahndirektionsgebäude besetzt.

## Ein Attentat auf Clemenceau.

Paris, 19. Februar. Wie gemeldet wird, wurden heute morgen auf Clemenceau, als er in sein Auto stieg, fünf Schüsse abgegeben. Clemenceau wurde am Kopf verwundet.

Paris, 19. Februar. Ein Funkspruch des Eiffelturms teilt über das Attentat auf Clemenceau mit: Heute morgen gegen 9 Uhr wurde in dem Augenblick, als Clemenceau, der von seinem Hause kam, im Automobil die Ecke der Franklinstraße passierte, ein Attentat verübt. Es wurden auf den Ministerpräsidenten mehrere Revolvergeschosse abgegeben, die ihn jedoch nur leicht verletzten. Polizisten bemächtigten sich eines Unbekannten, der zu entkommen versuchte, aber von den Vorübergehenden festgehalten wurde. Der Festgenommene erklärte, Pettin zu heißen.

## Mißglückter Putz gegen die bayerische Regierung.

München, 19. Februar. I. U. Heute nachmittag fand in München ein mißglückter Putz statt. Ein angeblicher Anschuh zum Schutze des zusammenstürzenden Landtages, bei dem der Obermarschall Lettier und Prinz Joachim von Preußen eine führende Rolle spielten, besetzte mit Matrosen die Stadtkommandantur und die Polizeidirektion. Der Polizeipräsident, der Stadtkommandant, der Privatsekretär des Ministerpräsidenten und zwei Mitglieder des Arbeiterrates wurden verhaftet. Gegen 3 Uhr nachmittags rückten Matrosen und Pioniere vor dem Landtagengebäude an, um die Landtagswache abzulösen. Durch Werfen von Handgranaten wurden im Gangwege des Landtages eine Frau schwer und ein Landtagdiener leichter verletzt. Die Landtagswache schlug den Angriff ab, wobei mehrere Soldaten leichter verletzt wurden. Am Abend gegen 7 Uhr waren alle öffentlichen Gebäude wieder besetzt und die Matrosen lieferten freiwillig ihre Waffen ab. Die Verhafteten wurden sämtlich wieder in Freiheit gesetzt und dafür Prinz Joachim von Preußen, der sich unter dem Namen eines Grafen Herz in München aufhält, festgenommen und im Hotel „Bayerischer Hof“ interniert. Die zu dem Putz verwendeten Mannschaften waren zu der Unternehmung unter Mißbrauch der Namen der Minister Kuer und Hoffmann gewonnen worden, die beide keinerlei Kenntnis von dem ganzen Unternehmen hatten. Während der ganzen Vorgänge war im Landtagengebäude unter größter Aufregung der bayerische Rätekonferenz versammelt, der in der 8. Abendstunde eine dreigliedrige Abordnung an die Regierung mit der Forderung entsandte, den Prinzen Joachim in Schutzhaft zu behalten, bis alles aufgeklärt sei. Der Rätekongress will auch die ganze Nacht über versammelt bleiben, bis die ganze Angelegenheit erledigt sei.

## Einbau der Räte in den Volksstaat.

München, 19. Februar. Der Bundeskongress der Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräte beschloß zu Beginn seiner gestrigen Beratungen einstimmig, seine Aufgaben erst dann als völlig erledigt zu betrachten, wenn Garantien der Regierung gegeben sind, daß der Einbau der Räte in den Volksstaat in der von ihnen geforderten Form erfolgt ist und die Forderungen an das Gesamtministerium hinsichtlich der militärischen Frage restlos zugestanden sind.

## Plünderungen in Hanau.

Dienstag nachmittag zog eine Anzahl zum großen Teil in Soldatenuniform stehender junger Burden vor das Landgerichtsgelände und besetzte eine Anzahl Gefangener. Die Ruhestörer drangen in die Büreau des Staatsanwalts ein, warfen die Strafbücher mit den demontierten Regalen, Stühlen usw. zum Fenster hinaus und schrien sie dann in Brand. Im Rathaus drangen sie in die Bürouräume der Brotmarkenstelle und warfen die Lebensmittelpapiere auf die Straße.

Gestern mittag sahen die Unruhen und Plünderungen von neuem ein. Im Schloß des Landgrafen von Hessen plünderten junge Leute und Frauen die Innenräume und nahmen Käse, Butter und Ähnliches mit sich. Die Plünderer wurden schließlich durch heranrückende Mannschaften verjagt, die den Leuten die Beute zum Teil wieder abnahmen. Am Nachmittag kam es auf dem

## Einladung.

Kuhersendenlicher Parteitag der U. S. P. D.

am Sonntag, den 2. März 1919, mittags 2 Uhr, in Berlin, im Sitzungssaal des Herrenhauses.

### Tagesordnung:

1. Die Aufgaben der Partei.
  - a) Programm, b) Taktik, c) Die Einigkeit des Proletariats.
  - Berichterhalter: Hugo Haase.
2. Die internationale Konferenz in Bern.
  - Berichterhalter: Kurt Eisner.
3. Geschäftsbericht der Zentralkommission.
  - Berichterhalter: Luise Rieb.
4. Bericht der Kontrollkommission.
  - Berichterhalter: Wilhelm Pöck.
5. Die Organisation der Partei.
  - Berichterhalter: Wilhelm Dittmann.
6. Wahl der zentralen Parteinstellen.

Parteilagenossen! Der ursprünglich auf den 2. Februar festgelegte und dann aus zwinzenden Gründen verschobene Parteitag findet nunmehr am 2. März in Berlin statt. Die Tagesordnung ist ergänzter, und umgestellt. Die Stunde des Zusammentritts früher abgeat, worauf besonders aufmerksam gemacht sei.

Zur Teilnahme am Parteitag sind berechtigt:

- a) die Delegierten der Wahlkreisorganisationen, mit der Mahnung, daß Kreise bis zu 1000 Mitgliedern 1 Delegierten, Kreise bis zu 3000 Mitgliedern 2 Delegierte und Kreise mit mehr Mitgliedern für je 3000 Mitglieder einen weiteren Delegierten entsenden können;
  - b) die Mitglieder der Fraktion in der Reichsnationalversammlung;
  - c) die Mitglieder der Parteileitung und der Kontrollkommission;
  - d) die von der Parteileitung benannten Referenten.
- Anträge, die in die gedruckte Vorlage für den Parteitag Aufnahme finden sollen, müssen spätestens bis Mittwoch, den 26. Februar, eingereicht sein.

Die Zentralkommission der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Berlin N.W. 6, Schiffbauerdamm 21, 2. Hof, 3 Tr.

Achtung, Delegierte zum Parteitag!

Anmeldungen zum Parteitag und Wünsche um Verschaffung von Logis bitten wir bis spätestens Mittwoch, den 26. Februar, an die unterzeichnete Adresse gelangen zu lassen.

Rudolph Budde,

Verhandlungsbureau, Berlin O. 27, Spandauerstr. 5-6.







Gewerkschaftliches.

Beilegung des Streiks der Kaufhausangestellten.

Zur Regelung der Differenzpunkte, die zwischen dem Zentralverband der Handelsgeschäfte und den Unternehmern...

Gegen Mitternacht wurde nun in die sachlichen Verhandlungen eingetreten...

Unter Berücksichtigung des heute hier getroffenen Abkommens erklären sich die anwesenden Organisationsvertreter...

Taufschlüssel die Arbeitgeber zur Sonderberatung zurück und erklärten, Kündigung und Entlassungen zurücknehmen zu wollen...

Schluss. Der Zentralverband weist daraufhin, daß die Arbeitnehmer jahreslang mit jammervollen Gehältern bei gleichzeitiger Preissteigerung der Geschäfte abgehört worden sind...

„Recherperson und Josenblitz bis 17 Jahre ohne Unterschied des Geschlechts erhalten im ersten Jahre 60 Mark, im zweiten Jahre 75 Mark, im dritten Jahre 100 Mark monatliche Vergütung...“

Bezeichnend für den Charakter der im Gewerkschaftsbund zusammengeschlossenen Vereinigungen kaufmännischer Angestellter war das durch Herrn Thiele gestellte Verlangen...

In der gestrigen Versammlung des Streikenden wurde beschlossen, erneut in den Streik einzutreten, falls die Streikliste nicht bezahlt würde...

In die streikenden Kaufhausangestellten.

Kollegen und Kolleginnen! Nach Annahme des Schiedspruchs mit Mehrheit in der gestrigen Vertrauensversammlung...

Berliner Schwindel-Anzeiger.

Zu dem Artikel im Morgenblatt des „Berliner Lokal-Anzeigers“ vom 19. Februar: „Gegen den Zentralverband der Handelsgeschäfte“...

Sammlung. Sie konnte nicht mehr in Tätigkeit treten, da der Streik inzwischen beigelegt worden war. Eine Stellungnahme gegen den Terrorismus des Zentralverbandes lag also nicht vor...

Die Lohnbewegung bei den Kriegsgesellschaften.

In der am Dienstag stattgefundenen Vollversammlung der Angestellten der Kriegsgesellschaft für Obstkonserven und Parmeladen wurde von dem Referenten wiederum festgestellt, daß die Geschäftsführer eine Verschleppung der Verhandlungen herbeiführen...

Erfolgreiche Tarifbewegung der Zuschneider in der Herren- und Knabenkonfektion.

Die Schneider der Herren- und Knabenkonfektion nahmen in einer Versammlung den Bericht des Kollegen Schumacher über die zum Abschluß gelangten Tarifverhandlungen mit den Konfektionären entgegen...

Streik bei der Firma Gasmotoren-Fabrik Köln-Deutz, Filiale Berlin.

Die kaufmännischen Angestellten obiger Firma hatten vor einigen Wochen die Zahlung einer Entschädigungssumme und eine Erhöhung ihrer festen Gehälter um 50 Prozent beantragt...

Verantwortlich für die Redaktion Alfred Wislapp, Reichsallee 19, Berlin. — Druck der Linden-Druckerei und Verlagsbuchhandlung m. b. H., Schiffbauerdamm 19.

Fortsetzung der Uebersicht

der Stimmbezirke der Stadt Berlin mit Angabe der Wahllokale für die am Sonntag, den 23. Februar 1919, stattfindenden Neuwahlen zur diesigen Stadtverordnetenversammlung.

- Stabsbezirk Nr. 170. Stimmbezirk Nr. 304. Wahllokal: Rindowherger Str. 14 bei Kollhorn...

- Stimmbezirk Nr. 345. Wahllokal: Hohenstr. 12 bei Heubach...

- Stimmbezirk Nr. 337. Wahllokal: Kniepolderstr. 117 bei Köhler...

